Lebensraum Totholz

für Wildbienen und andere Insekten

Foto: Canva

Layout & Text: Eva Kettl, München

Absterbendes oder bereits abgestorbenes Holz ist ein wichtiger Lebensraum für zahlreiche Insekten.

Einige Wildbienenarten nagen ihre Nestgänge selbst in das Totholz oder sie benutzen die schon vorhandenen Fraßgänge anderer Insekten, z.B. von Käferlarven.

Diese Art von Nistmöglichkeiten können wir gezielt in unsere Gärten integrieren.

Ideal ist das weiche, weiße Holz, z.B. von Obstbäumen oder Laubholz (nicht so sehr das harzige Nadelholz).
Eine sonnige, trockene Lage ist wichtig.

Das Holz sollte möglichst viele Jahre an seinem Standort bleiben können und genügend Platz haben,
um ggf. beim Verrottungsprozess umfallen zu können.

Als vertikale Säule oder als Zaun eingesetzt empfiehlt es sich die Totholzstämme etwa zu einem Drittel einzugraben und mit kantigen Steinen in der ausgehobenen Grube zu verkeilen.

Zu gestalterischen Elementen werden dicke Äste, einzeln aufgestellt oder zu einem Stapel aufgeschichtet, nackte Wurzeln u.v.m. Der Fuß eines Stammes oder Löcher im Stamm können bepflanzt werden.

Bei einer unvermeidbaren Rodung eines Baumes sollte etwa einen Meter Stamm stehengelassen werden, damit er zu Totholz werden darf.

Totholzhaufen sind auch ein beliebtes Versteck für überwinternde Erdkröten, Igel, Eidechsen, Schmetterlinge und Käfer.